

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 25. Mai.

Inland.

Berlin den 23. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Haupt-Bank-Assessor, Rechnungs-Rath Meyen, zum zweiten Haupt-Bank-Direktor, den Vorsteher der Haupt-Buchhalterei der Bank, Rechnungs-Rath Krüger, und den bisherigen Geheimen Bank-Sekretair Schmidt zu Haupt-Bank-Assessoren und Mitgliedern des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen; so wie ferner dem Sattler-Meister Kießer zu Potsdam das Prädikat: Hof-Sattler-Meister; und dem Posamentier-Waaren-Fabrikanten August Eduard Adolph Hausotte das Prädikat: Hof-Lieferant beizulegen.

Se. Majestät der König haben dem bei dem Inquisitoriat zu Paderborn angestellten Kriminal-Richter Meier den Charakter als Kriminal-Rath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf von Arnim, ist von Merseburg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspection, von Dieß, von Erfurt, Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, von Turin, und der Erb-Land-Mundschenk des Herzogthums Pommern, von Heyden-Linden, von Lützow hier angekommen und bereits wieder nach Dresden abgereist.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Nothher, ist nach Lüben, Se. Excellenz der Königl. Hannoversche General-Lieutenant Hallet, nach

Hannover, und der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, von Küster, nach Schlesien abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Sankt Petersburg den 15. Mai. Die hiesigen Zeitungen publiciren nachstehenden Kaiserl. Ukas vom 12. (24. April), wodurch die Opium-Ausfuhr nach China streng untersagt wird: „Schon auf die Nachricht, daß die Chinesische Regierung die Einfuhr des Opiums in China verboten habe, ward, zu mehrerer Befestigung der von Alters her zwischen Rußland und dem Chinesischen Reiche bestehenden Eintracht, und im Interesse der gegenseitigen Gränz-Verhältnisse und des Handels beider Länder, auf Unseren Befehl, den resp. Behörden anbefohlen, streng darüber zu wachen, daß kein Opium über die Gränze nach China geführt werde; da aber jenes Verbot bis jetzt noch nicht publicirt worden und es Unser Wunsch ist, daß dasselbe im ganzen Reiche zur gehörigen Nachachtung bekannt werde, so befehlen Wir dem dirigirenden Senat, zur Erfüllung dieses Unseres Willens die nöthige Anordnung zu treffen.“

Frankreich.

Paris den 18. Mai. Das Ausgabebudget ist ganz und gar votirt, in der gestrigen Sitzung discutirte man nur noch einige Additionalartikel.

Aus Montpellier wird berichtet: Der Prozeß wegen der von der republikanischen Gesellschaft dem Herrn Achille Durand gemachten Drohung sollte

den 10. Mai vorkommen. Die Zeugen waren schon geladen, als man neue Entdeckungen machte, die auf Verzweigungen zwischen den Gesellschaften von Montpellier, Nîmes und Marseille deuten.

Einige Journale suchen heute neuerdings Gerüchte von einer nahen Aenderung im Ministerium zu verbreiten. Es ist zwar gewiß, daß die Mitglieder des Kabinet's fortwährend wenig in Uebereinstimmung unter einander sind, und daß sie sich gegenseitig beobachten, um im günstigsten Augenblick eine theilweise Modifikation zu Stande zu bringen. Allein für den Augenblick läßt sich nicht glauben, daß das Ministerium vom 29. Oktober seiner Auflösung nahe sei. Es verdient bemerkt zu werden, daß Graf Molé sich gegenwärtig, dem äußeren Anschein nach, von allen politischen Intriguen fern hält, und daß er sogar in fast ununterbrochener Einsamkeit auf seinem Schlosse von Champlatreux lebt.

Die Presse enthält heute einen sehr ausführlichen Artikel über die Fleischzölle, den sie mit folgenden Worten einleitet: „Es fallen täglich in Paris Dinge vor, die besser als alle Raisonnements die Nothwendigkeit darthun, ohne Zögern den Zoll auf Schlachtvieh zu vermindern. Die Oktroi-Beamten haben vor einigen Tagen an einer der Varietien von Paris eine bedeutende Quantität Pferdefleisch in Beschlag genommen. Die Nachforschungen der Polizei bei den Speisewirthen, die einen Mittagstisch zu billigen Preisen geben, haben ebenso betrübende Entdeckungen herbeigeführt. Man weiß ferner, daß nicht selten unglückliche Familienväter, durch die Noth getrieben, sich bei Nachtzeit nach der Abdeckerei von Montfaucon begeben, um daselbst das Fleisch von kranken Thieren und die versauerten Fische, welche die Polizei daselbst hinbringen läßt, fortzunehmen, um ihren Hunger daran zu stillen. Dergleichen Thatfachen sind eine Schande für die Gesellschaft, wo sie sich ereignen, und die bitterste Verurtheilung ihrer Geseßgebung.“

Es sind Nachrichten aus Algier vom 5. d., also nur einen Tag später als die letzten, hier eingetroffen. Man war noch ohne Nachricht von der Expedition; aber die Araberstämme in der Ebene und in der Umgegend von Algier waren zahlreicher als an den vorhergehenden Tagen. Ernuthigt durch den schwachen Widerstand, den ihnen die Französische Behörde entgegenstellen kann, setzen sie ihre Plünderungen fort, und haben fast alle Pachtthöfe in der Umgegend verwüster.

Eine jetzt erneuerte vortreffliche Polizei-Ordnung ist die, daß von jetzt an bis zur Beendigung der Hundstage kein Hund ohne Maulkorb auf der Straße sich zeigen darf, widrigenfalls er aufgegriffen und getödtet wird. Dieser Verordnung sind einige allgemeine Vorschriften angehängt, wie man sich in den ersten Augenblicken nach dem Biß eines tollen Hundes zu verhalten hat. (Ob die Maßregeln, in dieser Zeit die auf der Straße laufenden

Hunde mit einem Maulkorbe zu versehen, nicht nachahmungswerth wäre?)

Im Commerce liest man: „In der vorgestri- gen Nacht ist ein Courier aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nach London abgegangen. Man glaubt, daß die Depeschen, die er überbringt, den Baron Bourquenay instruiren, das schon von ihm paragraphirte Protokoll sofort zu unterzeichnen.“

Toulon den 14. Mai. Es scheint jetzt außer allem Zweifel, daß nächstens eine Schiffsdivision unter dem Commando des Viceadmirals Baron de la Sufte nach der Levante abgehen wird.

Spanien.

Madrid den 10. Mai. Die Straßen, durch welche der Herzog von Vitoria heute kam, als er sich in den Palast der Deputirten-Kammer begab, um den Eid als Regent zu leisten, boten einen festlichen Anblick dar. Alle Balkone, alle Fenster waren mit Damen in glänzender Toilette angefüllt. Acht Grenadiere zu Pferd von der königlichen Garde eröffneten den Zug, nach ihnen kam der Herzog von Vitoria; er ritt auf einem trefflichen Pferde, welches er in früherer Zeit von der Königin Mutter Marie Christine zum Geschenke erhalten. Mit Leutseligkeit nahm der Herzog die Aclamationen der Volksmenge auf, welche ihm einige Vivats brachte; er grüßte huldvoll nach allen Seiten. Dem Regenten folgten dreißig Generale in Staats-Uniform und ein schimmernder Generalsstab. Die gewöhnliche Eskorte schloß den Zug. Nachdem der Herzog in dem Palast der Deputirten-Kammer den Eid auf die Constitution geleistet, welche, so wie den Thron, er aufrecht zu erhalten beschwor, verfügte er sich in den königlichen Palast. Hier nahm er auf dem Haupt-Balkone zwischen Ihrer Majestät und deren Schwester, der Infantin, seinen Platz und ließ die Truppen und die National-Garde vorüber defiliren. Neben der Königin gewährte man Frau Castejon, die Marquise von Santa-Cruz und noch mehrere Ehrendamen, und hinter dem Herzoge die Minister. Nach dem Defiliren der Truppen kehrte Espartero in sein Hotel zurück. Um 4½ Uhr hatte Madrid wieder sein gewöhnliches stilles Aussehen. Heute Abend oder wird eine allgemeine Illumination der Stadt stattfinden, und Serenaden werden dem Regenten gebracht werden, welcher sämmtliche Minister zu Tische geladen. Das Kabinet ist interimistisch durch nachfolgendes Dekret an den Minister Ferrer bestätigt, welches in einer außerordentlichen Nummer der „Hof-Zeitung“ erschienen ist: „Als Regent des Königreiches während der Minderjährigkeit der erlauchten Königin Donna Isabella II. und in ihrem königlichen Namen habe ich beschlossen, daß für jetzt, und bis das Ministerium definitiv organisirt ist, Sie mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen nebst der Conseil-Präsidenschaft

Beauftragt bleiben, und daß Herr Alvaro Gomez Becerra, Herr Pedro Chacon, Herr Manuel Cortina und Herr Joachim de Frias in gleicher Weise fortfahren werden, respective die Ministerien der Gnaden und Justiz, des Krieges, des Innern, der Marine, des Handels und der Kolonien, womit sie gegenwärtig beauftragt sind, inne zu haben. Im Palast, am 10. Mai 1841.

Belgien.

Brüssel den 18. Mai. Im Indépendant liest man: „Die hier anwesenden Infanten von Spanien, Brüder der Prinzessin Isabella, mußten nichts von deren Entführung und Ankunft in Belgien. Die Nachricht durch die sie sehr betrübt wurden, ist ihnen erst durch das Belgische Ministerium mitgetheilt worden, und ihr Hofmeister begab sich sofort nach Namur, wo die Prinzessin durch ihn erfuhr, daß ihre Brüder in Brüssel sich befänden. Sie schrieb ihnen darauf einen Brief, erhielt jedoch keine Antwort. Der Infant Franz von Assisi Maria, Herzog von Cadix, und der Infant Maria Ferdinand, Herzog von Sevilla (dies sind die Namen der beiden Prinzen), reisen zu ihrer Belehrung und befinden sich seit etwa drei Wochen in Brüssel, wo sie ein so strenges Infognito beobachteten, daß selbst unsere Zeitungen nichts von ihrer Anwesenheit erfuhren. Sie würden bereits Brüssel wieder verlassen haben, wenn sie nicht die Rückkehr Ihrer Majestäten hätten erwarten wollen, um sich ihnen zu präsentiren. Die beiden jungen Prinzen werden von jedermann, der die Ehre hatte, sich ihnen zu nähern, ungemein gerühmt. — Es bestätigt sich, daß die Infantin und der Graf Surowski abgesondert nach Brüssel gebracht worden sind. Letzterer ist im Hotel de Hollande abgestiegen, wo er noch gestern unter der Aufsicht zweier Gendarmen sich befand. Die Prinzessin hat im Hotel des Französischen Gesandten eine Zusammenkunft mit ihren Brüdern gehabt und ist am Sonnabend um 2 Uhr Nachmittag, begleitet vom Hofmeister ihrer Brüder, so wie von Herrn Opbebeck, Abtheilungs-Chef im Sicherheits-Bureau, und von einer dritten Person nach Paris zurückgereist. In einem Begleitungsomnibus befand sich ein Unteroffizier der Gendarmerie.“

Oesterreich.

Wien den 16. Mai. Die Wiener Zeitung publizirt ein Kaiserliches Patent vom 5. Januar d. J., wodurch ein eigenes lombardisch-Venetianisches Johanniter-Ordens-Priorat gestiftet wird. Die vormalige Johanniter-Ordens-Kirche und das Priorats-Gebäude in Venedig sollen fortan Eigenthum des Ordens seyn. Dem Großprior wird eine Kaiserliche Dotation von 2000 Fl. C. M. jährlich ausgesetzt, und den adeligen Familien, welche Kommanden stiften wollen, sollen dazu alle Erleichterungen gewährt werden. Die Priorate, zu denen nur Oesterreichische Unterthanen gewählt werden dürfen, unterliegen der Kaiserlichen Genehmigung.

Deutschland.

Stuttgart den 15. Mai. Ein Preussischer Offizier ist in Ulm ~~eingetroffen~~, um im Auftrage der Bundes-Militair-Kommission in Frankfurt einige Notizen für den bevorstehenden Festungsbaue an Ort und Stelle zu sammeln. Derselbe wird auch Rastadt in gleicher Absicht besuchen. Der Königl. Preussische Major v. Prittwitz wird in kurzer Zeit ebenfalls in Ulm eintreffen. Indessen dürfte der Anfang des Festungsbaues wohl noch sich verschieben, bis die nöthigen Vorbereitungen hinsichtlich des Bau-Materials und der Arbeit getroffen seyn werden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Bei einer am 21. April in Janowiec, Kr. Bongrowie, stattgefundenen Feuersbrunst sind eine alte Frau und ein Mann mit verbrannt, und der pensionirte Gendarm Labiszewski dermaßen verletzt worden, daß er nach wenigen Stunden verschied; nicht minder verbrannte sich eine Person beide Füße bis an die Knie, sie wird indeß am Leben erhalten werden. — Auf dem Felde von Smarzykowo, Kr. Schubin, wurde der Gutspächter v. Roga am 22. durch den Blitz erschlagen. Sein Körper war vom Gewitterschlage so getroffen, daß alle seine Kleidungsstücke in Fetzen vom Leibe gerissen, weit umher auf dem Felde zerstreut lagen. Am 28. April verstarb die Schwestertochter eines Dachdeckers zu Lubastron, 7 Jahr alt, in Folge übermäßigen Genusses von Branntwein, den sie Tages zuvor zu sich genommen hatte; das Kind war in den Krug nach Branntwein geschickt, hatte unterwegs den größten Theil eines halben Berl. Quart ausgetrunken und war auf dem Wege liegen geblieben, so daß es nach Hause getragen werden mußte, wo es am andern Morgen früh starb. — Es sind im Bromb. Reg. Bezirk 20 Feuersbrünste aus dem Monat April zur Anzeige gebracht, von welchen zwei durch den Blitz verursacht, 11 durch Fahrlässigkeit, einer durch den schlechten Zustand eines Schornsteins und zwei durch angebliche Brandstiftung herbeigeführt worden sind. 40 Wohnhäuser, 30 Stallungen, 11 Scheunen, 1 Kruggebäude und 8 Wirtschaftsgebäude sind theils in Asche gelegt, theils niedergedrissen worden, um dem Feuer Schranken zu setzen. Ueberdies sind bei einem Brande 5 Pferde, 33 Stück Ochsen, 10 Kühe und 21 Schweine umgekommen. Nicht unbedeutenden Schaden haben die Niederungs-Ortschaften des Bromberger Kreises erlitten, indem der hohe Wasserstand der Weichsel Versandung der Wiesen und Ländereien, und Auswässerung der Wintersaaten verursacht hat. — In Ausführung der Rühr-Ordnung vom 1. Sept. 1835 sind im Bromberger Departement in diesem J. 103 Hengste geköhrt und als Beschäler zugelassen worden, also gegen das J. 1840 nur 1 Hengst weniger. — So unbedeutend der Gewerbebetrieb im abgewichenen Monate war, indem die Tuchfabrika-

tion sich nur auf 1312 Stück Luche, 194 Stück Boy und 6 Stücke Multum erstreckte, und auch die Getreidezufuhr, so wie der Handel mit Getreide etc. sich nur in den Gränzen eines mittelmäßigen Umfangs hielt; um so großartiger tritt der Ausfall des in den Tagen vom 26. April bis zum 1. Mai in Gnesen abgehaltenen Viehmarkts hervor. Ungeachtet der erschwerenden Umstände in Polen, die das Herausbringen der Pferde von dort fast unmöglich machen, waren doch 6260 Stück zu Markte gebracht, die größtentheils zu den Einheimischen gezählt wurden. Es fand ein guter Absatz zu ziemlich hohen Preisen statt, namentlich waren gute Arbeitspferde sehr gesucht, und es ist gewiß eine erfreuliche Erscheinung, daß gerade bei dieser Race, mehrertheils von bäuerlichen Wirthen feil geboten, sich eine wesentliche Verbesserung des Pferdeschlags bemerkbar machte. Beim Rindvieh, von welchem 1148 Stück zu Markt gebracht wurden, war ein minder bedeutender Absatz. Am geringsten zeigte er sich bei den Kühen und dem Zugvieh, von welchem Vieles unverkauft zurückgenommen werden mußte. Der Grund liegt darin, daß die Rindviehzucht in der hiesigen Provinz noch zu wenig entwickelt ist, und das Vieh nur der gewöhnlichen Land-Race angehört. — Am 25. v. M. haben der Schulze zu Olinke und der Grundbesitzer zu Rypinica, Hr. Bromberg, den kürzlich aus dem Zuchthause zu Rawitsch zurückgekehrten August Dähnert mit Schlägen so gemißhandelt, daß dieser in Folge derselben seinen Geist aufgab. Dähnert hatte von dem Schulzen eine Bescheinigung verlangt, ward abgewiesen und wurde beleidigend. Der Schulze wollte den Dähnert arrestiren, dieser versetzte jenem hierauf einen Schlag ins Gesicht, und darüber wurde jener und der anwesende Dheim des Gemißhandelten so aufgebracht, daß sie ihn mit Hülfe eines herzugegerufenen Knechts so fürchterlich mißhandelten, bis er zusammenfiel. Die Thäter befinden sich in gerichtlicher Haft. — Am 20. April trat in Schubin die neu eingerichtete Real-Klasse unter der Leitung des Rektor Elten ins Leben, die gegenwärtig 11 evangel. und 3 jüdische Realschüler zählt, und für welche aus dem des Königs Majestät allergnädigst bewilligten Fonds von 7000 Rthlr. zur Verbesserung des Schulwesens in mehreren Städten der Provinz Posen, die Sitze der Land- und Stadtgerichte sind, eine Beihilfe von 400 Rthlr. jährlich für den Lehrer, und von 50 Rthlr. jährlich zur Anschaffung von Schulbedürfnissen verabreicht wird. Die Bewohner von Schubin erkennen mit dem lebhaftesten Dank diese wohlthätige Einrichtung. — Das Separatisten-Wesen tritt in der Gegend von Bromberg ganz offen auf, und die Zahl der Sektierer scheint nicht ganz unbedeutend zu seyn; auch in Neu-Sicipory, Kr. Schubin, dauert dies Separatistenwesen fort, doch haben sich die Anhänger desselben bis jetzt vor öffentlichen Excessen gehütet. — Zur J. 1840 sind in den evangel. Kreisen des Brom-

berger Reg. Bezirks 90 gemischte Ehen eingeseget, von welchen bei 48 Ehen die Braut evangelisch, der Bräutigam katholisch, und bei 42 Ehen die Braut katholisch und der Bräutigam evangelisch waren.

Entgegnung.

Den Verfasser des schmähenden Aufsatzes über mich und meine Frau in No. 45. des Danziger Dampfboots, erkläre ich für einen lügenhaften Verläumder, und fordere die löblichen Redactionen vom „Figaro“ und „Ost und West“ auf, mir öffentlich zu bescheinigen, daß ich nicht der Verfasser und Einsender dieser in ihren Blättern abgedruckten Correspondenzen aus Posen und Bromberg bin. Zur Abwehrung der ferneren banditenartigen Angriffe werde ich die Landesgesetze in Anspruch nehmen, da jeder literarische Straßenjunge wohl auf Augenblicke die Ehre Anderer angreifen kann, ihnen aber für die Folge durchaus nicht schädlich wird.

Bromberg den 18. Mai 1841.

Carl Eduard Christiani,

Herzogl. Sächs. Premier-Lieutenant außer Diensten.

Die hiesige Garnison-Schwimm-Anstalt wird am 1sten Juni c. eröffnet, und hat die Königl. Kommandantur gestattet, auch für den diesjährigen Schwimm-Cursus die bisherige Privat-Schwimm-Anstalt für Civil-Personen mit der zuerst genannten Anstalt zu verbinden. Gymnasial-Schüler und andere Civil-Personen, welche Schwimm-Unterricht zu genießen wünschen, den vorjährigen Unterricht fortsetzen, oder auch unter Aufsicht schwimmen wollen, haben sich von morgen ab, jedoch nur Morgens früh von $\frac{1}{2}$ 7 bis 7 Uhr bei dem Unterzeichneten, Gerberstraße No. 54. (2ten Stock) zu melden, und erhalten gegen Entrichtung der Gebühren eine Karte, welche für den diesjährigen Cursus gültig ist. Ohne diese Karte darf Niemandem die Benutzung der Anstalt zugestanden werden. Schließlich wird noch bemerkt, daß wegen des Abmarsches der Truppen zur Königl. Neuve der diesjährige Cursus am 31sten Juli c. geschlossen werden muß. — Posen am 24. Mai 1841.

Z i g,

Prem.-Lieutenant und Rechnungsführer im 18ten Infanterie-Regiment.

Ein kleiner, weiß und schwarz gefleckter Hund, von der Race der kleinen englischen Wachtelhunde, jedoch glatthäutig, besonders daran kenntlich, daß er ein blauweißes sogenanntes Glasauge hat, und auf den Namen — Treu! — hört, ist mir gestern in der Gegend vom Schilling abhanden gekommen. Wer mir den Hund in meiner Wohnung — kleine Gerberstraße No. 132. — abliefern, oder bestimmt nachweist, wo er zu finden ist, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Posen den 23. Mai 1841.

Brinckmann, Major der Artillerie.

Berichtigung. In No. 118. d. Z. pag. 736. Spalte 2. Zeile 12. von oben, ist statt Warzen = zu lesen: Wanzen-Vertilgungsmittel.